

# RHEINISCHE POST

ZEITUNG FÜR POLITIK UND CHRISTLICHE KULTUR

## Würdige Ruhestätte

Erkelenz. Schwester Seraphina, die letzte noch im Erkelenzer Hermann-Josef-Krankenhaus verbliebene Schwester vom Orden der Schwestern der Zelitinnen zur heiligen Maria von der Kupfergasse Köln, ließ es sich nicht nehmen, einer kleinen Feierstunde besonderer Art beizuwohnen: Die frühere Küchenleiterin, inzwischen angewiesen auf einen Rollstuhl, war zur Einsegnung eines Gedenksteins auf den Gräbern der ehemaligen Mitschwestern des Krankenhauses auf den Zentralfriedhof gekommen. So galt auch der besondere Gruß des Verwaltungsdirektors Wolfgang Salz von der Hermann-Josef-Stiftung der letzten noch lebenden ehemaligen Ordensschwester des Erkelenzer Krankenhauses.

Insbesondere begrüßte Wolfgang Salz aber auch die Familie Bärbel Kehren-Hans Mahr aus Terheeg, die den großen dunklen Grabstein stiftete. Dieser Grabstein stand früher auf einem inzwischen abgelaufenen Grab und sollte schon entsorgt werden, fand aber jetzt einen neuen sinnvollen Standort. Seit langem schon gibt es auf dem Zentralfriedhof zum Gedenken an die verstorbenen Schwestern des Krankenhauses eine Grabstätte, bisher standen auf dieser Grabstätte weiße Holzkreuze.

Bereits vor längerer Zeit schlug Bestatter Markus Forg dem Verwaltungsdirektor Wolfgang Salz auf Dauer einen Grabstein vor. Dann bot sich die Gelegenheit. Salz lobte den Einsatz von Markus Forg, des Friedhofsgärtners Hermann Cloudt sowie von Willi Jakobs von Grabmale Jakobs. Kaplan Ansgar Falk von der katholischen Pfarre St. Lambertus und Pfarrer Günter Jendges von der evangelischen Kirchengemeinde Erkelenz segneten den



Grabstein ein; versehen wurde dieser Grabstein mit der Inschrift "Hier ruhen in Gott die ehemaligen Schwestern des Hermann-Josef-Krankenhauses". Kaplan Falk betete für die verstorbenen Schwestern, die im Erkelenzer Krankenhaus so vielen Menschen geholfen und in der Stunde des Todes beigekommen haben. Wolfgang Salz meinte an der Gedenkstätte, nach Jahren der Improvisation hätten die Schwestern eine würdige Ruhestätte gefunden. Letztlich sei diese Gedenkstätte auch ein Dankeschön im Nachhinein für die jahrzehntelange segensreiche Tätigkeit im Erkelenzer Krankenhaus.

Quelle: Rheinische Post Erkelenzer Zeitung / Ausgabe 29. Oktober 2004